

Medienmitteilung

Finance 2.0 – Konferenz in Bern

1. Swiss New Finance Conference am 23. August 2012

Ein neuer Trend im Bereich Finance im 21. Jahrhundert ist Crowd Financing – die Finanzierung über die Öffentlichkeit. Diese Innovation war Kernthema der 1. Swiss New Finance Conference vom 23. August 2012 organisiert durch die Alumni UniBE.

Unter der Trägerschaft der Alumni der Universität Bern wurden an der 1. Swiss New Finance Conference am 23. August 2012 verschiedene Aspekte aus Finance 2.0 beleuchtet. Die Schweizer Crowd Funding und Crowd Investing Plattformen stellten ihre Arbeit und ihre Geschäftsmodelle vor. Die juristischen Hürden für Crowd Funding und Crowd Investing wurden durch Oliver Rappold von C-Crowd.com dargelegt. Romano Strebel von Ron Orp zeigte was, was Social Production ist und wie positiv sich sein 100-days.net Crowdfunding in der Schweiz entwickelt.

Philipp Steinberger, Mitgründer und CEO der Schweizer Plattform c-crowd.com beleuchtete das Thema Crowdfunding aus Sicht der Unternehmensfinanzierung. Neben Ausführungen zum generellen Thema Crowdfunding stellte er eine Finanzierung durch Venture Capital einer Finanzierung durch Crowdfunding gegenüber. Anhand von spannenden Case Studies stellte er zudem die Prozesse von c-crowd.com vor.

Michael Borter, cashare AG meinte: "Crowdfunding und im Speziellen auch Social Lending transportiert den ursprünglichen Grundgedanken der (Genossenschafts-) Banken konsequent ins Internetzeitalter. Die Online-Plattform Cashare ermöglicht die direkte Interaktion von Mensch zu Mensch ohne die Banken als Zwischenhändler. Mit grosser Transparenz wird nur das finanziert, was jeder für sich selber als unterstützungswürdig erachtet."

Steffen Wagner, Co-founder and Managing Partner von investiere.ch analysiert die Situation wie folgt: "Im Venture Capital gibt es aktuell zwei Trends. Erstens eine zunehmende Abkehr von Fondsmodellen hin zu Direktinvestitionen, welche über Plattformen organisiert werden, die dealspezifisch richtige aber unterschiedliche Investorentypen zusammenbringen. Zweitens eine Abkehr vom statischen "Investment committee" Modell: anstelle des "track records" individueller Investment-Managers setzen mehr und mehr Investoren auf "social proof", also auf eine breit abgestützte Expertise unterschiedlicher Experten und Ko-Investoren."

Für Matthias Günter von direct-lending.net ist gerade die Vielfalt der Finanzierungsmöglichkeiten eine Neuheit: "Darlehen oder Aktien sind möglich. Es können kulturelle Projekte unterstützt werden oder gezielt Produkte entwickelt werden." Crowd Financing erhöht seiner Meinung nach, wenn es richtig angewendet wird, die Fähigkeit seiner Nutzer, sich mit Finanzen auseinanderzusetzen: "Es ist ein Engagement für Innovationen für die breitere Bevölkerung möglich, wie es früher nicht existiert hat."

Jan Fülcher beleuchtete in seinem Referat die Startup-Finanzierung in der Schweiz und zeigte den Stellenwert neuer Finanzierungsinstrumente auf: "Für innovationsstarke Länder

ist es wichtig, dass verlässliche Mechanismen für die Finanzierung innovativer Jungunternehmen zur Verfügung stehen. Die Schweiz belegt hier einen Sonderstatus: Obwohl wir bezüglich der Anzahl der Patente pro Einwohner an der weltweiten Spitze stehen, werden bei uns vor allem Startups aus den Life Science-Branchen gerne finanziert - mit der Folge, dass andere Unternehmen ins Ausland abwandern." Mit dem Founder's Institute Switzerland stellte Jasper Bouwsma von Vujadé eine kombinierte Firmengründung, Firmenfinanzierung vor.

Ein weiteres Thema der Konferenz war das Shareholder-Management. Thomas Prehn von Shareleap.com meinte dazu: "Heutzutage ist die Generalversammlung die einzige reale Interaktion zwischen börsenkotierten Firmen und ihren Aktionären. Bezüglich Governance und 'Demokratie' ist dieses Rahmenwerk aber zerbrochen. In dieser Weise ist auch die Beziehung zwischen den Firmen und ihren Eigentümern zerbrochen. Unsere Plattform bietet Shareholdern die Möglichkeit, Gleichgesinnte zu finden, sich auszutauschen, Aktionen zu koordinieren und zusammen Traktanden voranzubringen - und auf diese ein virtueller Grossaktionär zu werden."

Jens-Christian Fischer hat über Geschichte und interne Funktionsweise von BitCoin, der grössten internet-basierten Währung, referiert. Er hat selber erfolgreich Coins errechnet.

Simon Redfern, CEO TESOBÉ und Gründer des Open Bank Project hat ein tiefgreifenderes Thema angeschnitten: "Das Open Bank Project erhöht die Schwelle für finanzielle Transparenz, indem es Organisationen erlaubt, direkt und live Ansichten ihrer Bankkontos auszutauschen und trotzdem Vertraulichkeit und Datenschutz zu gewährleisten. Organisationen können damit ihre Stakeholder in Echtzeit in einen Dialog über ihre finanziellen Transaktionen einbeziehen. Zum Beispiel kann ein NGO Bilder von Konstruktionsarbeiten posten und Einheimische kommentieren, ob die Ausgabe Wert generiert hat. Parallel dazu erlaubt das Open Bank Project teilnehmenden Banken eine 'Bank As a Platform' durch eine Schnittstelle. So können sie auch Angebote Dritter integrieren. Das Open Bank Project ist Open Source." Er sieht Transparenz selbst auch als Asset an.

Laut Peter Troxler und Wolfgang Szabó muss man in Anlehnung an The Age of Less von David Bosshard vermerken: "Die fetten Jahre sind vorbei. Die guten können wir erreichen!" Sie meinen: "Die letzten 60 Jahre haben uns einen Wohlstand auf Kredit beschert. Damit ist nun Schluss. Crowd Sourcing gilt als einer der Hoffnungsträger für eine gute Zukunft." Wolfgang Szabó zeigt Quellen, Orte, Menschen und Dinge mit deren Hilfe Umsteigen noch möglich ist. Sie befassten sich auch damit, dass die New Economy eher Open Source basiert sein sollte und weniger auf Geistiges Eigentum abstellen kann.

Mit Internet, Web 2.0 ist es möglich, die Vielfalt der Finanzierungsinstrumente stark zu vergrössern. Die Plattformen bieten zum Teil anti-zyklische Möglichkeiten, gerade in der aktuellen Krise doch zu Finanzierungen zu kommen und das Vertrauen zu den Anlegern auszubauen. Eine ganzheitliche Betrachtung über die Entwicklung von Finance 2.0 aus den Ursprüngen der Finanzen lieferte Pelle Braendgaard von Economi.co.

Nach Meinung von Matthias Günter, direct-lending.net, hat die Konferenz ihre Rolle als Impulsgeber für die Diskussion für Crowd Funding in der Schweiz erfüllt.

Die Veranstaltung wurde getragen durch die Alumni UniBE, dem Institut für Informatik und angewandte Mathematik der Universität Bern und unterstützt durch direct-lending.net GmbH, investiere.ch, INNOBE und Founder's Institute Switzerland.

Bilder:

[https://picasaweb.google.com/115886070078134452095/1SwissNewFinanceConferenceS
NFC23August2012Bern?authuser=0&feat=directlink](https://picasaweb.google.com/115886070078134452095/1SwissNewFinanceConferenceS
NFC23August2012Bern?authuser=0&feat=directlink)

URL: <https://www.portalalumni.unibe.ch/index.php?id=35>

Auskünfte:

Dr. phil. nat. Matthias Günter

direct-lending.net GmbH

matthias.guenter@direct-lending.net

079 457 13 22